

Geschäftsbericht 2013

	Seite
Auf einen Blick	2
Organe der Gesellschaft	3
Bericht des Aufsichtsrates	4
Lagebericht	5-17
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Kapitalflussrechnung	20
Anhang	21-34
Bestätigungsvermerk	35/36

		31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012
Umsatzerlöse	Mio. €	152,8	148,3
Materialaufwand	Mio. €	67,2	64,1
Personalaufwand	Mio. €	30,2	27,3
Abschreibungen	Mio. €	10,2	10,6
Konzessionsabgabe	Mio. €	16,1	17,6
Zinsergebnis	Mio. €	-1,9	-1,3
Gewinnabführung	Mio. €	24,1	21,9
Investitionen	Mio. €	10,3	11,6
Anlagevermögen	Mio. €	96,5	98,1
Eigenkapital (gemäß HGB)	Mio. €	106,0	106,0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemäß HGB)	Anzahl	423	428

Stromnetz-Strukturdaten

Stromkreislängen Kabel	km	4.168,80	4.161,20
Stromkreislängen Freileitung	km	39,00	39,60
Stromkreislängen gesamt	km	4.207,80	4.200,80
Installierte Leistung	MVA	1.495,53	1.482,35
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.577.402	1.604.082
Entnahmestellen	Anzahl	244.768	244.832
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	372.234 ¹⁾	373.088
Versorgte Fläche	km ²	105,95	105,90
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,66	145,66

Gasnetz-Strukturdaten

Gasleitungsnetzlängen	km	1.466,6	1.460,4
Entnommene Jahresarbeit	MWh	3.000.051	2.943.508
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.627	43.443
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.062 ²⁾	1.279

¹⁾ Stand: 30.06.2013

²⁾ gemessen am 24.01.2013, 08:00-09:00 Uhr

Aufsichtsrat

Dietmar Spohn	Vorsitzender	Geschäftsführer
Uwe Schittek	stellv. Vorsitzender	stellv. Betriebsratsvorsitzender
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Ratsmitglied Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Gesine Buhl		Studentin
Martin Finz		Dipl.-Ing.
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Jens Lücking		Rechtsanwalt
Detlef Meklenburg		Rentner
Lothar Mellinghaus		Schlosser
Nicole Misterek		Betriebsratsvorsitzende
Marco Scala		Elektromeister
Dr. Ottilie Scholz		Oberbürgermeisterin
Ratsmitglied Gabriele Schuh		Hausfrau
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Ratsmitglied Uwe Vorberg		Sozialwissenschaftler
Bernd Wilmert		Geschäftsführer
Roland Witt		Vorhandwerker

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Holger Rost

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, über die Geschäftsentwicklung und -lage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich erörtert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die als Abschlussprüfer bestellte PKF FASSETL SCHLAGE Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach eingehender Vorberatung im Aufsichtsratspräsidium empfiehlt er der Gesellschafterversammlung den Abschluss für das Geschäftsjahr 2013 festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Bochum, im Juni 2014

Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Dietmar Spohn
Vorsitzender

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages des Unternehmens der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2013 im Hinblick auf die Krise im Euro-Raum verhalten positiv entwickelt. In Deutschland hat sich das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,4 % erhöht (Vorjahr: 0,7 %). Für das Jahr 2014 wird hauptsächlich aufgrund eines steigenden Expansionsniveaus eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote betrug 6,9 % im Jahr 2013 (Vorjahr: 6,8 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 1,5 % (Vorjahr: 2,0 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Der Erfolg eines Strom- und Gasnetzbetreibers ist maßgeblich von der Entwicklung des energiewirtschaftlichen Umfeldes abhängig. Insbesondere die durch Gesetzgebung und Rechtsprechung geprägten regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen den Unternehmens-

erfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW).

Am 22.08.2013 sind die Novellierungen verschiedener energierechtlicher Vorschriften in Kraft getreten:

Die Methodik zur Ermittlung der Indexreihen für die Ermittlung der Tagesneuwerte für Altanlagen ist nunmehr in der StromNEV bzw. GasNEV gesetzlich festgeschrieben. Die Neuregelungen zu den Preisindizes finden rückwirkend zum 01.01.2013 Anwendung.

Erstmalig wird die Ermittlung des Eigenkapital II-Zinssatzes mit der Einfügung des Absatzes 7 in § 7 StromNEV bzw. GasNEV eindeutig geregelt. Allerdings werden die Ermittlungsweise und die Höhe des Eigenkapital II-Zinssatzes den Anforderungen des Kapitalmarkts nicht gerecht. Zum einen ist der implizit enthaltene Risikozuschlag zu gering, zum anderen entsprechen die 10-jährigen Laufzeiten der Ermittlung zu Grunde liegenden Zinsreihen nicht den Anforderungen von langfristig orientierten Investitionen in Netzinfrastrukturen.

Mit der Einfügung eines neuen Absatzes 2a in § 17 StromNEV wird das Zusammenfassen mehrerer Entnahmestelle zu einer Entnahmestelle zum Zwecke der Ermittlung der abrechnungsrelevanten Jahreshöchstleistung ab dem 01.01.2014 weitgehend zugelassen (sogenanntes Pooling). Diese Neuregelung bewirkt die Unwirksamkeit des von der BNetzA festgelegten faktischen Pooling-Verbotes.

Die vormalig vollständige Netzentgeltbefreiung wird nach § 19 Abs. 2 Satz 2, Satz 3 StromNEV neue Fassung durch ein gestaffelt reduziertes Netznutzungsentgelt ersetzt. Die Neufassung dieser Regelung soll für Rechtssicherheit sorgen, nachdem die alte Regelung zu Netzentgeltbefreiungen vom Oberlandesgericht Düsseldorf in erster Instanz als nichtig beurteilt worden ist. Darüber hinaus hat die Europäische Kommission beihilferechtliche Bedenken geäußert. Unklar ist derzeit noch die Abwicklung der rückwirkend geänderten Belastungsgrenzen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Hinsichtlich der Anerkennung einer Besonderheit der Versorgungsaufgabe nach § 15 ARegV hat der Gesetzgeber die sogenannte Erheblichkeitsschwelle von vormals 3 % auf nunmehr 5 % erhöht. Mit dieser Neuregelung wird somit die Bereinigung des Effizienzwertes aufgrund einer besonderen Versorgungsaufgabe zukünftig deutlich schwieriger.

Weitere Änderungen des Rechtsrahmens betreffen die Ermittlung von Netzentgelten für Anlagen der Straßenbeleuchtung, die Schaffung eines Genehmigungstatbestandes für Investitionsmaßnahmen mit Betriebsmitteln auf der Hochspannungsebene und die Möglichkeit der Gewährung eines Zuschlags auf die Erlösobergrenze für Kosten aus Forschung und Entwicklung für Vorhaben im Zusammenhang mit der staatlichen Energieforschungsförderung.

Im Rahmen der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung vom August 2013 hat der Gesetzgeber die Frist für den ursprünglich zum 01.01.2016 von der Bundesnetzagentur zu erstellenden Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung um ein Jahr vorgezogen. Der Evaluierungsbericht, der unter Beteiligung der Länder, der Wissenschaft und der betroffenen Wirtschaftskreise erarbeitet werden soll, ist dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) nunmehr zum 31.12.2014 vorzulegen. Der Bericht soll unter anderem Angaben zur Entwicklung des Investitionsverhaltens der Netzbetreiber enthalten und Vorschläge zur weiteren Ausgestaltung der Anreizregulierung machen. Als Basis für diesen Bericht dient eine umfangreiche Datenabfrage bei den Netzbetreibern. Auf Basis eines statistischen Verfahrens ist am 15.11.2013 nach dem Zufallsprinzip eine repräsentative Stichprobe von Netzbetreibern gezogen worden, die zur Beantwortung dieser Datenabfrage verpflichtet sind. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist davon sowohl für den Strom- als auch für den Gasbereich nicht betroffen.

Nach der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU/CSU und SPD zur Modernisierung der Verteilernetze sollen die Rahmenbedingungen investitionsfreundlicher ausgestaltet werden, damit Investitionen zeitnah refinanziert werden können. Mit dem Evaluierungsbericht wird eine ausreichende Datenbasis für die anstehenden Entscheidungen erwartet. Unabhängig davon liegt mit dem von dem Land Bayern vorgeschlagenem Modell der Investitionskostendifferenz schon ein Lösungsansatz vor, mit dem kurzfristig das Problem des Zeitverzugs gelöst werden kann.

Mit Urteil vom 12.11.2013 hat der Bundesgerichtshof die Rechtswidrigkeit der von der BNetzA für die erste Regulierungsperiode festgelegten Indexreihen Gas festgestellt. Die Folgen dieser Entscheidung und die wirtschaftlichen Auswirkungen lassen sich derzeit noch nicht absehen.

Im Rahmen der im Jahr 2011 für den Bereich der Stromnetze eingeführten Qualitätsregulierung wird ein Bonus-Malus-System in der Anreizregulierung angewendet. Im Jahr 2013 sind die ab dem Jahr 2014 geltenden Zu- und Abschläge neu ermittelt worden.

Geschäftsentwicklung

In 2013 sind vier Anträge auf individuelle Netzentgelte nach § 19 Abs. 2 StromNEV gestellt worden, die vom Netzbetreiber begleitet wurden. Des Weiteren wurden im Jahr 2013 zwei Anträge aus früheren Jahren von der BNetzA genehmigt und zur Abrechnung gebracht.

Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikationsservice und Gebäudemanagement.

Investitionen

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 10,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 11,5 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in der Stromverteilung betreffen im Wesentlichen Leitungen und Umspannwerke. In der Gasverteilung wurde in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände:

	2013 Mio. €	2012 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	1,4	1,6	-12,5
Elektrizitätsverteilung	6,1	7,3	-16,4
Gasverteilung	2,6	2,6	0,0
Gesamt	10,1	11,5	-12,2

Mengenentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.590,0 um 6,1 % über der des Vorjahres. Die Temperaturen im Jahr 2013 waren demnach gegenüber 2012 durchschnittlich niedriger.

	2013 MWh	2012 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.577.402	1.604.082	-1,7
Gasverteilung	3.000.051	2.943.508	1,9

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind um 4,5 Mio. € auf 152,8 Mio. € gestiegen und beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse, die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung (EEG und KWK), die verschiedenen energiewirtschaftlichen Umlagen sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Umsatzerlöse aus Elektrizitätsverteilung steigen hauptsächlich aufgrund der erstmalig vereinnahmten Offshore-Umlage und der gestiegenen Umlage gemäß § 19 Abs. 2 StromNEV. Diesen Umlagen stehen entsprechende Aufwandspositionen gegenüber.

	2013 Mio. €	2012 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	89,1	83,4	6,8
Gasverteilung	36,0	37,0	-2,7
Andere	27,7	27,9	-0,7
Gesamt	152,8	148,3	3,0

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 3,9 Mio. € auf 6,7 Mio. €. Hauptgründe für diesen Anstieg waren die höheren Auflösungen von Rückstellungen und gestiegenen Erträge aus Vermietung.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 3,1 Mio. € auf 67,2 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg auf den gestiegenen Bezugsaufwendungen im Strombereich durch höhere Einspeisungen dezentraler Erzeugungsanlagen, einer gestiegenen StromNEV-Umlage §19 Abs. 2 und der neu eingeführten Offshore-Umlage. Diesen Umlagen stehen entsprechende Erlöspositionen gegenüber.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2013 sank um 5 auf 423 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen stiegen jedoch um 2,9 Mio. € auf 30,2 Mio. € an. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus Tarifierhöhungen im Tarifvertrag für Versorgung und Verkehr (TV-V) und aus der Veränderung von Rückstellungszuführungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgrund des mengenbedingten Rückgangs der Konzessionsabgaben sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,0 Mio. € auf 27,7 Mio. €.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2013 25,9 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. € gestiegen. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein, aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft, abzuführender Gewinn von 24,1 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 136,0 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Mio. € gestiegen.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 70,9 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 91,8 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2013 beträgt 20,3 %, nach 17,7 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 33,4 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nahezu vollständig aus. Der übersteigende Betrag wurde aus dem Finanzmittelfonds gedeckt. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Strukturdaten

Stromnetz	31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012
------------------	----------------------------	----------------------------

Stromkreislängen			
Kabel	km	4.168,80	4.161,20
Freileitung	km	39,00	39,60
	km	4.207,80	4.200,80
Installierte Leistung	MVA	1.495,53	1.482,35
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.577.402	1.604.082
Entnahmestellen	Anzahl	244.768	244.832
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	372.234 ¹⁾	373.088
Versorgte Fläche	km ²	105,95	105,90
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,66	145,66

Gasnetz	31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012
----------------	----------------------------	----------------------------

Gasnetzlängen	km	1.466,6	1.460,4
Entnommene Jahresarbeit	MWh	3.000.051	2.943.508
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.627	43.443
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.062 ²⁾	1.279

¹⁾ Stand: 30.06.2013

²⁾ gemessen am 24.01.2013, 08:00-09:00 Uhr

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Aktuelle Risikosituation

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die geltende Anreizregulierung bzw. durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie des technischen Regelwerks grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und ggfs. Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Prüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden. Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln S1000, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtbeurteilung und Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Etablierung ihrer Attraktivität als Arbeitgeber bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH gilt es, auch im Berichtsjahr den Fokus auf den personellen Umgang mit der gesellschaftsrechtlichen Neuaufstellung und deren Wechselwirkungen und Gewohnheitsbrüchen zu legen. Notwendige Veränderungen sind aktiv zu gestalten, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren.

Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine intensivierte und strukturierte Nachfolgeplanung an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2013 auf hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg in dem engen Markt der Fach- und Führungskräfte sowie einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr 2013 mussten lediglich fünf meldepflichtige Arbeitsunfälle verzeichnet werden. Sowohl die Unfallhäufigkeit als auch die Schwere der Verletzungen bewegen sich

auf niedrigem Niveau, weit unter den entsprechenden Vergleichskennzahlen der zuständigen Berufsgenossenschaft. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit, ein aktives sowie gleichsam facettenreiches und systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Schwerbehindertenquote

Durch die Bereitstellung sowie leidensgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung. Zum 31.12.2013 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 36 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wird die gesetzlich geforderte Quote übertroffen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

Prognosebericht

Für das Jahr 2014 hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 16,3 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Als große Maßnahmen sind die Umbauten in den Umspannwerken Essener Straße und Katharinastraße zu nennen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen einer möglichen Rückabwicklung von Abrechnungen, die auf dem Pooling-Verbot basierten (siehe rechtliches und wirtschaftliches Umfeld), lassen sich derzeit nicht abschätzen.

Für die in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführte Kostenprüfung für das Strom- und Gasnetz liegen noch keine rechtskräftigen Bescheide vor.

Die BNetzA hatte innerhalb der Kostenprüfung zur zweiten Regulierungsperiode Strom ursprünglich eine Prozesskostenanalyse vorgesehen, die nach massiver Kritik durch die Branche und den verschiedenen Verbänden zeitlich verschoben worden ist. Die BNetzA wartet nunmehr erst die Ergebnisse des derzeitigen Evaluierungsverfahrens ab, schließt aber weiterhin die Durchführung einer Prozesskostenanalyse nicht aus.

Für 2014 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen ein deutlich schlechteres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

AKTIVA

	Anhang	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		747	941
II. Sachanlagen		94.785	96.188
III. Finanzanlagen		927	1.013
		<u>96.459</u>	<u>98.142</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	6.795	4.991
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	32.727	29.084
III. Kassenbestand	(4)	8	9
		<u>39.530</u>	<u>34.084</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0	55
		<u>135.989</u>	<u>132.281</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage		96.041	96.041
		<u>106.041</u>	<u>106.041</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		4.580	5.726
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(6)	14.280	13.884
D. Verbindlichkeiten	(7)	11.088	6.630
		<u>135.989</u>	<u>132.281</u>

	Anhang	2013 T€	2012 T€
1. Umsatzerlöse	(8)	152.823	148.326
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.834	1.323
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.728	1.860
4. Gesamtleistung		156.385	151.509
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	6.692	2.813
6. Materialaufwand	(10)	-67.151	-64.083
7. Personalaufwand	(11)	-30.189	-27.253
8. Abschreibungen		-10.197	-10.629
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-27.692	-28.726
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	-8	-11
11. Zinsergebnis	(14)	-1.931	-1.289
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		25.909	22.331
13. Steuern	(15)	-1.797	-449
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-24.112	-21.882
15. Jahresüberschuss		0	0

	2013 T€	2012 T€
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	24.112	21.882
Abschreibungen Anlagevermögen	10.197	10.629
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	80	-20
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-2.508	-2.548
Cashflow	31.881	29.943
Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	1.536	-10.706
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	33.417	19.237
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.454	77
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-10.134	-11.460
Einzahlungen aus Abgängen und Tilgungen von Finanzanlagen	245	229
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-159	-138
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.594	-11.292
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen/ empfangene Ertragszuschüsse	1.758	2.124
Auszahlung an Unternehmenseigner	-26.582	-14.943
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-24.824	-12.819
Zugang aus Verschmelzungsvorgang	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	-1	-4.874

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Kapitalflussrechnung nach Deutschem Rechnungslegungs Standard 2 (DRS 2)

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich darauf entfallender erhaltener Zuschüsse. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten. Die für die Erstellung von Hausanschlüssen und Netzleitungen empfangenen Baukostenzuschüsse und Beiträge für Hausanschlusskosten, die seit dem Geschäftsjahr 2003 nicht mehr als Ertragszuschuss behandelt werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Unfertige Leistungen werden entsprechend den selbst erstellten Anlagen bewertet, jedoch ohne anteilige Aufwendungen für Planung und Bauüberwachung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Vorjahren werden weiterhin mit 5,0 % des Ursprungswertes aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

Das Mutterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat sich vertraglich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, die Erfüllung der den Rückstellungen zugrundeliegenden Verpflichtungen entgeltlich zu übernehmen und sie von solchen etwaigen Verpflichtungen freizustellen, so dass die Gesellschaft hinsichtlich der Rückstellungen nicht selbst passivierungspflichtig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2013 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

(2) Vorräte

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.363	3.339
Unfertige Leistungen	3.432	1.598
Geleistete Anzahlungen	0	54
Gesamt	6.795	4.991

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.089	2.852
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	27.184	24.277
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(16.307)</i>	<i>(19.682)</i>
<i>davon Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>(14.708)</i>	<i>(9.057)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	1.454	1.955
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(163)</i>	<i>(152)</i>
Gesamt	32.727	29.084

(4) Kassenbestand

Die hier ausgewiesenen 8 T€ betreffen den Kassenbestand. Aufgrund einer Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH weist die Gesellschaft zum Bilanzstichtag keine Bankguthaben mehr aus. Der Verrechnungsbestand aus dem Cash-Pooling zum 31.12.2013 wird bei den Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen ausgewiesen (14.649 T€).

(5) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 10.000 T€ ist vollständig erbracht.

(6) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für die von den Kunden vereinnahmten Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse gebildet. Der Posten wird entsprechend der Nutzungsdauern der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

(7) Verbindlichkeiten

	31.12.2013 insgesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahren T€	> 5 Jahren T€	31.12.2012 insgesamt T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.559	10.559	0	0	6.332
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	134	134	0	0	15
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(133)</i>	<i>(133)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(15)</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	395	395	0	0	283
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(343)</i>	<i>(343)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(280)</i>
Gesamt	11.088	11.088	0	0	6.630

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Grundbesitz einschließlich seiner Bestandteile und Zubehör ist gemeinsam mit dem Grundbesitz der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH mit Grundschulden belastet, die zur Besicherung von Darlehen der Muttergesellschaften in Höhe von 114.324 T€ (i. Vj. 62.060 T€) dienen. Mit einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis ist nicht zu rechnen, da gemäß den Mittelfristplanungen der Muttergesellschaften die Bedienung der Darlehen über den Cashflow der Gesellschaften sichergestellt ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

	2013 T€	2012 T€
Strom	89.091	83.700
Gas	35.993	37.025
Andere Leistungen	27.739	27.601
Gesamt	152.823	148.326

Die Umsatzerlöse der einzelnen Sparten betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Netznutzung Strom und Gas sowie Erlöse aus Nebengeschäften.

Die anderen Leistungen betreffen u.a. Erlöse aus Betriebsführungen.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen enthält dieser Posten 2.780 T€ (i. Vj. 457 T€) aus der Auflösung von Rückstellungen, 1.363 T€ (i. Vj. 1.269 T€) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie 1.389 T€ (i. Vj. 291 T€) Erträge aus Vermietung und Verpachtung.

(10) Materialaufwand

	2013 T€	2012 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-44.821	-42.178
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-22.330	-21.905
Gesamt	-67.151	-64.083

Der Posten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren beinhaltet Bezugsaufwand gegenüber der Stadtwerke Bochum GmbH.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind auch Dienstleistungen von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH enthalten.

(11) Personalaufwand

	2013 T€	2012 T€
Löhne und Gehälter	-24.221	-21.532
Soziale Abgaben	-4.463	-4.282
Aufwendungen für Altersversorgung	-1.505	-1.439
Gesamt	-30.189	-27.253

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 423 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2012: 428) beschäftigt.

Die höheren Aufwendungen für Löhne und Gehälter resultieren im Wesentlichen aus Zuführungen in die Rückstellungen für Altersteilzeit, sowie aus Tarifierhöhungen im Tarifvertrag für Versorgung und Verkehr (TV-V).

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Konzessionsabgabe	-16.106	-17.633
Sonstige	-11.586	-11.093
Gesamt	-27.692	-28.726

In den sonstigen Aufwendungen sind Betriebsführungsentgelte sowie Aufwendungen für andere Dienstleistungen an die Stadtwerke Bochum Holding GmbH enthalten.

(13) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2013 T€	2012 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-15	-20
Gesamt	-8	-11

(14) Zinsergebnis

	2013 T€	2012 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64	20
<i>davon Erträge aus Abzinsung</i>	<i>(58)</i>	<i>(0)</i>
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(5)</i>	<i>(0)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.995	-1.309
<i>davon Aufwendungen aus Aufzinsung</i>	<i>(-1.970)</i>	<i>(-1.308)</i>
Gesamt	-1.931	-1.289

(15) Steuern

	2013 T€	2012 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <i>davon Konzernsteuerumlage</i>	-1.507 (-1.507)	-195 (-195)
Sonstige Steuern	-290	-254
Gesamt	-1.797	-449

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Holger Rost

Aufsichtsrat

Dietmar Spohn, Vorsitzender

Uwe Schittek, stellv. Vorsitzender

Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes
(Stellvertreter)

Ratsmitglied Klaus Franz
(Stellvertreter)

Gesine Buhl

Martin Finz

Ratsmitglied Christian Haardt

Ratsmitglied Jens Lücking

Detlef Meklenburg

Lothar Mellinghaus

Nicole Misterek

Marco Scala

Dr. Ottilie Scholz

Ratsmitglied Gabriele Schuh

Ratsmitglied Ernst Steinbach

Ratsmitglied Uwe Vorberg

Bernd Wilmert

Roland Witt

Geschäftsführer

stellv. Betriebsratsvorsitzender

Oberstudiendirektor i. R.

Geschäftsführer

Studentin

Dipl.-Ing.

Landtagsabgeordneter
und Rechtsanwalt

Rechtsanwalt

Rentner

Schlosser

Betriebsratsvorsitzende

Elektromeister

Oberbürgermeisterin

Hausfrau

Geschäftsführer

Sozialwissenschaftler

Geschäftsführer

Vorhandwerker

Bezüge

Die Bezüge des Geschäftsführers betrugen im Jahr 2013:

	fixe Bezüge T€	variable Bezüge T€	Sach- bezüge T€	insgesamt T€
Holger Rost	165	56	10	231

Für die Aufsichtsräte der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH sowie Stadtwerke Bochum Netz GmbH werden Aufsichtsratsvergütungen ausschließlich von der Stadtwerke Bochum Holding gezahlt.

Dabei erhalten Mitglieder der Aufsichtsräte für ihre Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1.534,00 €. Vorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Neben dieser Aufwandsentschädigung wird ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsrats- oder Präsidiumssitzung gezahlt. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen der o.g. Gremien statt, so wird nur einmal Sitzungsgeld gezahlt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dietmar Spohn hat ebenso wie Bernd Wilmert auf seine Vergütung verzichtet.

An die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren am Bilanzstichtag Vorschüsse von insgesamt 5 T€ ausgereicht. Die Tilgung 2013 beträgt 4 T€.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 folgende Geschäfte größeren Umfangs gem. § 6b Abs. 2 EnWG getätigt:

	2013 T€	2012 T€
<u>Stadtwerke Bochum Holding GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	16.760	17.359
<i>Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	-7.130	-6.680
<u>Stadtwerke Bochum GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Netzentgelten</i>	100.834	97.829
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	5.000	3.166
<i>Aufwendungen für Verlustenergie</i>	0	-3.757
<i>Aufwendungen aus Energiebezug</i>	-1.296	-744
<u>evu Zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH</u>		
<i>Aufwendungen aus Abrechnungsdienstleistungen</i>	-11.369	-11.368
<u>TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Vermietung von Leitungsnetzen</i>	1.175	1.278

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) mit Sitz in Bochum stellt als Mutterunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH einen Teilkonzernabschluss auf, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Gleichzeitig stellt die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) mit Sitz in Bochum als Mutterunternehmen der HVV einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, der ebenfalls beim Bundesanzeiger offengelegt wird.

Bochum, 31. März 2014

Rost

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchrestwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2013				31.12.2013	01.01.2013			31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	9.168	215	553	0	8.830	8.227	345	489	8.083	747	941
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.593	173	7	+92	53.851	33.709	994	5	34.698	19.153	19.884
2. Technische Anlagen und Maschinen	509.276	4.572	4.308	+3.545	513.085	445.651	8.030	3.036	450.645	62.440	63.625
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.904	498	1.581	0	14.821	13.892	828	1.516	13.204	1.617	2.012
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.667	4.676	131	-3.637	11.575	0	0	0	0	11.575	10.667
	589.440	9.919	6.027	0	593.332	493.252	9.852	4.557	498.547	94.785	96.188
III. Finanzanlagen											
Sonstige Ausleihungen	1.013	159	245	0	927	0	0	0	0	927	1.013
	599.621	10.293	6.825	0	603.089	501.479	10.197	5.046	506.630	96.459	98.142

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bochum Netz GmbH für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Duisburg, den 22. April 2014

PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Franke
Wirtschaftsprüfer